



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

428 (18.9.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205482](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205482)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Druckpreis: In Mannheim und Umgebung monatlich ...

Anzeigenpreise: Die kleine Seite ...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag. Aus der Welt der Technik. Gesetz u. Recht. Mannh. Frauen-Zeitung. Mannh. Musik-Zeitung. Bildung u. Unterhaltung. Feld u. Garten. Wandern u. Reisen.

Die Krise im nahen Osten.

England und die Dardanellenfrage.

W.B. London, 18. Sept.

Reuter verbreitet eine offiziöse Note zur Orientfrage. Nach Ansicht der britischen Regierung würde die Bewilligung der Forderungen der Regierung von Angora ...

Die Regierung hat die Dominions aufgefordert, ungenügend in wesentlichen Maßstäben die dem General Harcourt zur Verfügung gestellten Truppen zu verstärken, und die britische Mittelmeerflotte hat den Befehl erhalten, sich mit allen Mitteln jedem Versuch des Eindringens der Türken in die neutrale Zone zu widersetzen.

W.B. London, 17. Sept. Die „Sunday Times“ schreibt: Wenn die drei Mächte in der Frage der Dardanellen zusammenhalten, werden die besonderen Interessen Englands und Europas genügend gesichert sein, obwohl es keine Regierung geben dürfte, die unser diplomatisches Ansehen unbeschädigt erhält.

W.B. London, 17. Sept. Morgen wird in Chequers eine sehr wichtige Sitzung stattfinden, an der Lloyd George, Churchill, Chamberlain, Borthington Evans und Sir Robert Horne teilnehmen werden.

London, 15. Sept. Nach einer Information des „Daily Tel.“ haben zwischen England, Frankreich und Italien Unterhandlungen über eine Besetzung der Halbinsel Gallipoli stattgefunden.

W.B. Melbourne, 18. Sept. Reuter. Nach Beratung mit dem britischen Botschafter Hughes mit, daß die australische Regierung bereit ist, Truppen nach dem nahen Osten zu senden, falls dies nötig wäre.

W.B. London, 19. Sept. Reuter. Lloyd George, Chamberlain, Cravenhead, Borthington, Evans und Churchill haben gestern in Chequers eine Zusammenkunft, die der Fortsetzung der Beratung der türkischen Frage galt.

Frankreich gegen eine militärische Demonstration an den Dardanellen.

Paris, 18. Sept. Die französischen Abendblätter nehmen allgemein gegen die Einladung Englands zu einer militärischen Demonstration an den Dardanellen Stellung. Der „Temps“ erklärt sogar, es sei durchaus nicht die Pflicht der französischen Regierung, sich an einer solchen Demonstration gegen die Türkei zu beteiligen.

Britische Zensur in Konstantinopel.

Paris, 18. Sept. Chicago Tribune meldet aus Konstantinopel, daß die britische Militärbehörde in Konstantinopel alle bisher verbreiteten Nachrichten einer außerordentlich strengen Kontrolle unterwirft.

Ein englisch-türkischer Zwischenfall.

Paris, 16. Sept. Griechische Blätter veröffentlichen eine von Reuter wiedergegebene Meldung, nach der Mustafa Kemal Pascha sich geweigert habe, den britischen Admiral zu empfangen, der ihn für die Attentate verantwortlich machen wollte.

Die Griechen aus Kleinasien vertrieben. Zur Niederlage der Griechen.

Konstantinopel, 18. Sept. Kein griechischer Soldat befindet sich mehr in Kleinasien. Die Reste der griechischen Armee sind nun ebenfalls gefangen genommen.

Ep. Konstantinopel, 18. Sept. Der griechische General Petriades ist mit seinem gesamten Generalstab von 70 Offizieren und 6500 Mann in der Nähe von Bursa gefangen genommen worden.

Der Brand in Smyrna.

Berlin, 18. Sept. Ueber den Umfang des durch den Brand in Smyrna angerichteten Sachschadens laufen noch immer widersprechende Meldungen um. Einer Konstantinopeler Meldung des „Eol.-Anz.“ zufolge wird der Gesamtschaden auf 780 Millionen Franken geschätzt.

Nach einer Meldung des „Newport Herald“ aus Washington hat der Oberkommissar der Vereinigten Staaten in Konstantinopel die telegraphische Anweisung erhalten, gemeinsam mit den Alliierten der Not in Smyrna zu steuern.

Die amerikanische Hilfsorganisation für den nahen Osten hat wegen der Ausbringung von 20 Millionen Dollar zur Unterstützung Smyrnas an die Öffentlichkeit appelliert.

Die Haltung der Balkanvölker.

Berlin, 18. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Dem „Eol.-Anzeiger“ wird aus London berichtet, man versichere daselbst, daß Jugoslawien weder seine Armee noch seine Flotte mobilisiert habe, sondern daß es nur längs der Grenze aus Sicherheitsgründen Truppen aufgestellt habe.

Rußlands Haltung.

Konstantinopel den Türken.

Moskau, 17. Sept. Die russische Regierung gibt bekannt, daß für Rußland der Vertrag von Sevres, an dem die russische Regierung keinerlei Anteil hatte, nicht gilt.

In den Moskauer politischen Kreisen befürchtet man, daß Englands Politik nach dem Zusammenbruch der Hoffnungen auf Griechenland nun dahin gehen werde, den türkischen Imperialismus, der durch die letzten Siege sehr erstickt sei, von den Meerengen nach dem mohammedanischen Kaputulus und der Wiege der türkischen Rasse, nach Turkestan, abzulenkten.

Die englisch-französischen Interessengegensätze im Orient.

Der Streit um den Bosphorus. — Die Folgen des franko-türkischen Paktes.

Aus der Feder des französischen Historikers Albert Fabre-Luce ist vor wenigen Tagen ein Buch erschienen, das die erste zusammenfassende Darstellung der französisch-englischen Beziehungen, vom Friedensschlusse bis zur Londoner Entschädigungskonferenz im August d. J., enthält.

Seit Jahrhunderten wird Frankreichs Politik in Konstantinopel durch die dreifache Anstrengung gekennzeichnet: seinen moralischen Einfluß zu erhalten, seine wirtschaftlichen Privilegien zu schützen und dem Antagonismus einer andern Macht in Kleinasien vorzubeugen.

Dieser konservativen französischen Politik, die territoriale Verschiebungen befürchtet, die der Duldbarkeit gegenüber der Türkei zuneigt, steht die englische Politik diametral gegenüber.

Die russische Politik ist von einer heute kaum abzuschätzenden internationalen Tragweite. Das Wichtigste in diesem Vertrage ist, daß von der Organisierung einer Gendarmerie zum Schutze der Rinderheiden ebensowenig die Rede ist, wie von einer Aufteilung der Türkei in Einflusssphären.

Demgemäß wünscht Frankreich eine solide nationale türkische Regierung in Konstantinopel, an Stelle der schwachen und hilflosen, die gegenwärtig, auf England gestützt, das tut, was London fürs Beste hält.

Die französische Diplomatie spielte die türkische Karte aus, als sie den Vertrag mit Angora sanktionierte. Der französisch-türkische Pakt ist von einer heute kaum abzuschätzenden internationalen Tragweite.

schalt übertragen worden; die femalistische Regierung übertrag Frankreich bedeutende Rinnenkonzessionen und verpflichtete sich, die von französischen Kapitalistengruppen gemachten Vorschläge betreffs weiterer Konzessionen stets wohlwollend zu prüfen. Diese Zusicherungen der Angoraregierung geben dem Vertrage den Charakter eines Allianzabkommens; sie sind in einem Briefe Jusuf Kemals enthalten, der als Annexabkommen zum Hauptvertrage anzusehen ist. In dem Annex werden unbestimmte Andeutungen gebraucht, die sich nur durch das Vorhandensein eines Geheimabkommens zwischen Frankreich und Angora verstehen lassen. Nebenfalls ist die Existenz eines Geheimvertrages nicht anzuzweifeln. Der Vertrag legt zudem der französischen Regierung gewisse Einschränkungen auf bezüglich der Handlungsfreiheit Frankreichs bei den künftigen Friedensverhandlungen. (Die Mitteilungen des Autors verdienen umso größere Beachtung, da die französische Regierungspresse das Vorhandensein eines Geheimabkommens und einer Gebundenheit Frankreichs bei künftigen Friedensverhandlungen in Abrede gestellt hat. (Ann. d. Corr.) In dem Briefe Jusuf Kemals heißt es u. a.: „Die Regierung der großen türkischen Nationalversammlung gibt sich der angenehmen Hoffnung hin, daß sich die Regierung der französischen Republik im Geiste der höchsten Einverständlichkeit bemühen wird, alle auf die Unabhängigkeit der Türkei bezüglichen Fragen zu prüfen. Unabhängigkeit bedeutet, im femalistischen Sinne, Aufhebung der Kontrolle. Durch die Annahme dieser These läßt Frankreich eines der Hauptprinzipien des Sevresvertrages fahren. Schließlich durchbrach Frankreich die Neutralität im griechisch-türkischen Kriege dadurch, daß es sich Konzessionen für Waffenlieferungen und Versorgung mit Heeresmaterial und Lebensmitteln zusichern ließ.

Wohl begreiflich ist, daß dieser Vertragsbruch Frankreich in England sehr große Beunruhigung hervorgerufen hat. Das kleinasiatische Problem steht nun unter dem bestimmenden Einflusse einer Neugruppierung, die Englands Interessen gefährdet. Frankreich hat, das müssen wir zugeben, im Orient seine Freundschaftsbeziehungen zu England durchbrochen. Die Frage wäre zu erörtern, ob sich das franko-türkische Abkommen mit dem internationalen Rechte in Einklang bringen läßt, und ob Frankreich nicht einen Rechtsmißbrauch verübt hat. (Das ist wohl die schärfste Kritik, die sich ein französischer Historiker an der Außenpolitik seines Landes erlaubt hat. (Ann. d. Corr.) Frankreich hat als Mandatar so gehandelt, als wäre es Eigentümer; er vernachlässigte die Pflichten, die es als Mandatmacht auf sich genommen. Das englisch-französisch-italienische Abkommen über den Schutz der christlichen Minoritäten wurde von der französischen Regierung aufgehoben.

Frankreich hatte den Mut, eine Weite auf die Zukunft der Türkei zu machen. Es steht einem ersten Risiko gegenüber, denn der Angora-Vertrag steht in Einklang mit der Kemal-Regierung. Der Kampf zwischen England und Frankreich vollzieht sich auch im Orient unter der doppelten Form eines Meinungs- und eines Interessenkonfliktes. Der Vitalität der Türkei wurde nicht das gleiche Vertrauen geschenkt. Andererseits widersprechen die wirtschaftlichen und politischen Interessen Frankreichs den strategischen Englands. Im Angora-Vertrage drückt sich der Bruch des englisch-französischen Allianzverhältnisses eindeutig aus.

*

Das Interesse Amerikas.

London, 17. Sept. „Sunday Express“ meldet aus Rom, daß die Ereignisse im Nahen Osten von der amerikanischen Regierung aufmerksam verfolgt würden, und daß ein weiteres Vordringen der Türkei in Amerika aus keiner Zurückhaltung herauszutreten lassen werde. Man erklärt, daß am 24. September, wenn Staatssekretär Hughes aus Brasilien zurückgekehrt sei, die Regierung über die Krise im Nahen Osten beraten werde.

Paris, 17. Sept. Der „Newport Herald“ meldet aus Washington: Der Oberkommandant der Vereinigten Staaten in Konstantinopel, Kontradmiral Bristol, hat telegraphische Anweisungen erhalten, gemeinsam mit den Alliierten in Smyrna zu handeln, aber keinerlei Verpflichtungen namens der amerikanischen Regierung einzugehen.

Ruhiger Fortgang der Londoner Verhandlungen.

(Von unserem Berliner Büro.)

□ Berlin, 18. Sept.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsbankpräsidenten Havenstein und der Leitung der Bank von England, die am Samstag begonnen haben, werden im Laufe des heutigen Vormittags fortgesetzt werden. An Berliner zuständiger Stelle erwartet man für heute Abend den ersten Nachrichten aus London, sobald man ein Bild über den Stand der Dinge gewinnen kann. Am Dienstag wird der Reichsbankpräsident wahrscheinlich bereits zurückkehren und an diesem oder dem folgenden Tage dürfte dann auch die Anwortnote an die belgische Regierung abgefaßt werden.

Die englische Auffassung.

London, 15. Sept. Die Londoner Presse trägt im Ganzen hinsichtlich des Fortgangs der Verhandlungen über die Garantiefrage gemäßigten Optimismus zur Schau. Eine gewisse Stütze findet dieser, soweit er die von England beobachtete Haltung angeht, in der jetzt bekannt gewordenen Tatsache, daß Sir John Bradburn dem Beschluß der Reparationskommission vom 31. August nur zugestimmt hat in der Erwägung, daß bezüglich der an Belgien zu gebenden Schatzwechsel eine vorläufige Behandlung Platz greife. Offenbar sehen amtliche Kreise in dem deutschen Vorgehen, eine Prolongierung der Schatzwechsel über 6 Monate hinaus vorzunehmen, kein Hindernis für eine befriedigende Regelung, zumal da nach englischer Ansicht der Wortlaut der Entscheidung vom 31. August die formale Möglichkeit für eine Prolongierung nicht ausschließt.

Auch die schwere Orientkrise läßt das Gefühl vorwalten, daß jetzt nicht die Zeit für eine zweite Krise sehr ernster Natur sei. In verschiedenen Londoner Blättern kommt diese Meinung zum Ausdruck. Insbesondere besteht, abgesehen von den materiellen Schwierigkeiten der Garantiefrage, immer die ernste Befürchtung, daß Frankreich die durch den griechischen Zusammenbruch geschaffene schwierige Lage Englands auszunutzen sucht, um seine schärfere Tonart durchzusetzen.

Pariser Stimmen.

Paris, 18. Sept. Zu der Reise des Reichsbankpräsidenten Havenstein nach London schreibt „Petit Parisien“, es sei unzweifelhaft, daß in London große Anstrengungen gemacht werden, um die Bank von England zu bewegen, einen Vergleich mit Deutschland einzugehen. In offiziellen britischen Kreisen äußert man sich ziemlich zuversichtlich über den Erfolg dieser Verhandlungen, wenn auch die Direktoren der Bank von England nicht geneigt schienen, einen Vertrag abzuschließen, der für sie keinerlei finanzielle Vorteile enthält, sondern fast ausschließlich politischen Charakter habe.

Die in der Havasnote vom Samstag enthaltene Drohung, daß Frankreich sich der von Deutschland in London angestrebten Transaktion auf das energischste widersetzen

werde, scheint ebenso wie die Ausfälle des „Tempo“ und neuerdings auch anderer Blätter aus dem Berlin ausgegangene irrtümliche Darstellung zurückzuführen zu sein, die deutsche Regierung verjagt die Garantie der Bank von England für die von ihr zu übernehmenden Schatzwechsel zu erlangen, eine Version, die auch jetzt noch von einem großen Teil der französischen Presse aufrecht erhalten wird.

Paris, 18. Sept. Der Brüsseler Berichterstatter des „Tempo“ meldet seinem Blatte: Wenn der Bankpräsident Havenstein, der sich in Berlin geweigert hat, seine Unterschrift über die sechsmonatig fälligen Schatzwechsel zu geben, gegenwärtig den Versuch macht, sich im Ausland eine Bedingung zu verschaffen, so sei das eine Sache, die, so glaube man hier, die belgische Regierung nichts angeht. Die belgische Regierung wird nur die Bürgerpflichten, die die deutsche Regierung unter alleiniger Verantwortlichkeit und unter Ausschluß von Dritten annehmen, prüfen.

Für den französischen Wiederaufbau.

Paris, 18. Sept. Nach einer Havasmeldung haben die deutschen Arbeitgeberverbände die Einladung des Generalsekretärs des Aktionskomitees für die zerstörten Gebiete, Rouedme, Bevollmächtigte nach Paris zum Abschluß einer größeren Lieferung von Material für den Wiederaufbau der zerstörten Gebiete zu entsenden, angenommen. Die deutsche Abordnung wird am Dienstag in Paris erwartet und soll an einer Sitzung des Aktionskomitees teilnehmen, in der wichtige Entscheidungen über die Verwirklichung des Wiesbadener, Barmen- und Simmes-Luberjacobabkommens getroffen werden sollen.

Vom Völkerbund.

Genf, 17. Sept. Der Völkerbundsrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung entsprechend dem Antrage Paulsons, daß laut Artikel 25 des Palästina-Mandats die Bestimmung über die Bildung der jüd. Heimstätte sich nicht auf das transjordanische Gebiet bezieht. Der Rat billigte ferner den Bericht des Wirtschafts- und Finanzkomitees des Völkerbundes und beschloß, auf Mai 1923 eine internationale Zollkonferenz nach Genf einzuberufen. Außerdem nahm der Rat den Bericht des polnischen Vertreters Wlenski zur Kenntnis, der die Forderung enthält, daß Polen unter die acht wichtigsten Industriestaaten gerechnet werde, die laut Vertrag ohne weiteres dem Verwaltungsrat des internationalen Arbeitssamtes angehören.

Genf, 17. Sept. Die erste Kommission (Rechts- und Verfassungsfragen) genehmigte die neue, provisorische, höchstens für drei Monate gültige Statuta zur Vereinfachung der Völkerbundstatuten unter den einzelnen Mitgliedern.

Zur Abrüstungsfrage.

Genf, 17. Sept. Der 3. Ausschuss der Versammlung genehmigte einen Entschließungsentwurf über die Einberufung einer internationalen Abrüstungs-Konferenz und die Ausdehnung des Washingtoner Abkommens auf alle Staaten. Ein von Lord Fisher eingebrachter u. von der Kommission angenommener Zusatzantrag besagt, daß bei den Beratungen dieser internationalen Konferenz den Verhältnissen und Bedürfnissen jener Länder besondere Rechnung getragen werden soll, die im jetzigen Zeitpunkt noch keine genügenden Streitkräfte besitzen.

Genf, 17. Sept. Eine offizielle Abordnung ist in Genf einetroffen und hat dem Völkerbundsrat und der Völkerbundversammlung eine Denkschrift überreicht, in der gegen die von der polnischen Regierung in Ostgalizien angeordneten Wahlen zum polnischen Landtag protestiert wird. Die Abordnung bittet den Völkerbund, das durch die internationalen Verträge zustehende Recht der offizielligen Bevölkerung zu schützen.

Amerika und der Friede in Europa.

London, 17. Sept. Reuter meldet aus Washington: Briton brachte im Repräsentantenhaus eine Entschließung ein, in der Präsident Harding ersucht wird, im Interesse des industriellen Weltfriedens ihm geeignet erscheinende Schritte zu tun, um den sozialen und politischen Frieden in Europa wiederherzustellen. Die Entschließung sagt weiter, der Zeitpunkt erscheine günstig für eine neue Ermüdung des Vertrages von Versailles und der Reparationsfrage. Es sei klar, daß die Regierung der Vereinigten Staaten sich nicht abseits halten dürfe, bis die europäischen Regierungen sie einladen.

Der mehrheitssozialistische Parteitag.

Berlin, 18. Sept. (Von unv. Berliner Büro.) Der diesjährige Parteitag der sozialistischen Partei, der im Zeichen der sozialistischen Einigung steht, wurde gestern abend in Augsburg im Beisein von etwa 6000 Personen eröffnet. Nach einigen einleitenden Reden über die Fortschritte der sozialistischen Partei in Augsburg und Schwaben, Reichstagsabgeordneter Simon, ein Bild über die Entwicklung der Sozialdemokratie in Augsburg und Schwaben. Danach hielt der ehemalige Reichstagsabgeordnete, Abg. Müller-Franken,

die eigentliche Programmrede. Er streifte die politischen Vorgänge der letzten Monate, kam auf die Ermordung Erzherzogs und Kathenau zu sprechen und schied die Schuld an diesen Vorkommnissen auf der einen Seite der deutschnationalen Hege, auf der anderen den Orientpolitikern zu, die Deutschland nicht zur Ruhe kommen ließen. Wenn Deutschland zusammenbrechen werde, dann gebe dies nicht so glatt vor sich wie in Rußland und Oesterreich, sondern Europa werde in die schwersten Erschütterungen gedrückt werden. Weiter ging Müller auf unsere Ernährungslage ein und erklärte, daß die Sozialdemokratie an dem Segen der freien Wirtschaft genug habe, der das Volk der Ausbeutung von Wucherern und Schleichern preisgebe. Der Redner wandte sich schließlich gegen die bayerische Reaktion wie gegen jeden Verharmlosungsversuch. Zum Schluß verkündete er unter stürmischem Beifall, daß die Einigung der beiden sozialistischen Parteien heute eine Tatsache geworden sei. Der Parteivorstand hat ein Protesttelegramm an den Reichstagsabgeordneten, wegen der neuerlich beachteten vierfachen Erhöhung des Preises für die Getreideumlage und mitgeteilt, daß die Fraktion die Verantwortung für den Winter nicht mehr übernehmen könne. Die Sozialdemokratie wünsche eine demokratische Republik, aber nicht das System einer Weiblichrepublik.

Man nimmt an, daß in Augsburg die Einigung einstimmig beschlossen wird, während man bei den Unabhängigen in Gera mit Opposition einer Minderheit unter Führung von Bedebaur und Rosenfeld rechnet.

Deutsches Reich.

Preiserhöhung für Umlagegetreide.

Berlin, 16. Sept. Der volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstags hatte in seiner Sitzung vom 6. September beschloßen, die Reichsregierung zu erlauben, ungeduldet den in § 50 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 vorgegebenen Ausschuss zusammenzurufen, um mit ihm einen den veränderten Verhältnissen Rechnung tragenden neuen Preis für das erste Drittel der Umlage getreide. Der Ausschuss ist demgemäß heute im Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft zusammengetreten. Die Preise für das erste Drittel sind im Gele auf 6900 Mark für die Tonne Roggen und 7400 Mark für die Tonne Weizen bestimmt. Seit der Festsetzung dieser Preise ist eine starke Entwertung

des Geldes eingetreten, welche zu der Anhebung des Preises bereits für dieses erste Drittel zu erhöhen und die Spanne, die sich zwischen den freien Preisen ergibt, zu vermindern. Eine einstimmige Auffassung wurde in der heutigen Sitzung des Ausschusses nicht erzielt. Die Mehrheit entschied sich für die Heraushebung der Preise unter Berücksichtigung der nach dem Androerfahren ermittelten Produktionskosten für die Monate August bis Oktober und des diesjährigen geringen Ertrages. Seitens des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft wurden diese Beschlüsse zur Kenntnis genommen und erklärt, daß die erforderlichen Schritte für eine angemessene Erhöhung des Preises für das erste Drittel in die Wege geleitet würden.

Zu den Wahlen in Thüringen.

—: Braunschweig, 18. Sept. Die sozialistischen Parteien haben bei den am Sonntag stattgefundenen Staatswahlen wieder eine erhebliche Stimmenzunahme erlebt. Der Verlust der Unabhängigen betrug 12000, der Mehrheitssozialdemokraten 2000 Stimmen. Bemerkenswert ist eine starke Zunahme der kommunistischen Stimmen. Auch für die Vereinten Bürgerlichen bedeuten die Wahlen einen sichtbaren Gewinn, während die Demokraten von 11000 auf 9000 Stimmen zurückgingen.

Graf Brockdorff-Ranzau Gesandter in Moskau.

Berlin, 16. Sept. Wie in politischen Kreisen erklärt wird, hat die Sowjetregierung bereits Kenntnis von der bevorstehenden Ernennung des früheren Staatssekretärs im deutschen Auswärtigen Amt, Graf Brockdorff-Ranzau, der aus den Verhandlungen Friedensverhandlungen bekannt ist, erhalten und ist mit dieser Ernennung grundsätzlich einverstanden. Ueber den Zeitpunkt des Amtsantritts Brockdorff-Ranzaus ist noch nichts bekannt. Er dürfte wahrscheinlich von der Erhebung der bei solchen diplomatischen Entsendungen üblichen Formalitäten abhängen.

Neue Ausfuhrperre.

Berlin, 16. Sept. Mit Rücksicht auf die augenblickliche Ernährungslage wird durch eine in den nächsten Tagen zur Veröffentlichung gelangende Bekanntmachung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft die Ausfuhr für Seetiere mit Wirkung vom 25. 9. ab gesperrt. Von dem Verbote werden betroffen frische Seetische einschließlich grüner Heringe, gelbes Heringe, Kipp- und Stockfische sowie zubereitete Fische mit Ausnahme von Marinaden in Tonnen, Fässern und von Konserven.

Der deutsch-russische Handelsvertrag.

(1) Kowno, 17. Sept. Ueber die Vorbereitungen zum Abschluß des neuen deutsch-russischen Handelsvertrages wird aus Kowno gemeldet:

Die Arbeiten zum Abschluß eines deutsch-russischen Handelsvertrages werden voraussichtlich Ende Oktober abgeschlossen sein. Die Hauptschwierigkeit besteht in der Festlegung der Zolltarife, die den Grundbedürfnissen der neuen Wirtschaftspolitik Rußlands entsprechen werden müssen. Es gilt schon heute, Maßnahmen zu treffen, um die nächsten Jahre die wieder auflebende russische Industrie für die Konkurrenz der deutschen Uebermacht zu schützen. Auch die russische Landwirtschaft muß für absehbare Zeit gegen die Konkurrenz des Auslandes geschützt werden. Andererseits darf nicht Schutz nicht zur Ausschaltung eines gesunden Wettbewerbs führen. Das deutsche Kapital und die deutsche Initiative können und sollen ein Feld für ihre Tätigkeit in Rußland finden. Die Kommission zur Vorbereitung des deutsch-russischen Handelsvertrages prüft sorgsam den heutigen Stand der deutschen Wirtschaft. Die früheren deutsch-russischen Handelsverträge werden sorgsam studiert, um Material für den Entwurf des neuen Handelsvertrages zu liefern. Zwei Fragen beschäftigen vornehmlich die Kommission: 1. Die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes, soweit russische Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate in Frage kommen, und 2. das Problem der Mitarbeit Deutschlands an der Wiederaufrichtung Rußlands (Formen und Umfang der möglichen deutschen Arbeit in Rußland im Laufe der nächsten Jahre). Kowno, der die Arbeiten der Kommission leitet, begibt sich in diesen Tagen aus Berlin, wo er einen Meinungsaustausch mit deutschen Wirtschaftlern hatte, wieder nach Kowno, um den Verlauf der Kommissionsarbeiten zu beschleunigen und neue Anregungen zu geben.

(2) Minsk, 17. Sept. In dem Ausschuss zur Vorbereitung des deutsch-russischen Handelsvertrages sind auch die Vertreter der weißrussischen und der ukrainischen Sowjetrepubliken vertreten, die besondere Vergünstigungen für den Handel zwischen Deutschland einerseits und Sowjet-Weißrussien und Sowjet-ukraine andererseits fordern. Die Differenzen zwischen Moskau und der weißrussischen Sowjetregierung in Minsk werden soartig gemindert, daß die weiteren Arbeiten des Ausschusses einwandfrei aufgeschoben wurden. Die sowjet-weißrussische Regierung legt besonderen Wert auf die Möglichkeit des Transits des Verkehrs durch Polen, während Kowno dafür wenig Interesse hat.

Bayern und die Pfalz.

Die Regierung zur Not der Presse.

Speyer, 17. Sept. Zur Not der Presse hat das Präsidium der Regierung der Pfalz an die Bezirksämter und untergeordneten Städte eine Entschließung gerichtet und diese auch bei Mittel-, Eltern-, Fort-, Finanz- und Volkswirtschaft für Kenntnis gebracht. In der Entschließung heißt es: Die deutsche Wirtschaftliche Notlage, unter der die deutschen Zeitungen und hauptsächlich infolge der unermesslichen Papierpreise der sonstigen stets wachsenden Geschäftskosten leiden, ist allgemein bekannt. Auch die pfälzischen Verleger haben mit fast unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, und es droht ihnen der vollständige Zusammenbruch, wenn nicht die Verhandlungen, die nach den Berichten jetzt in Berlin geführt werden, wirksame Hilfe bringen. Es bedarf keiner näheren Darlegung, daß der Zusammenbruch der pfälzischen Zeitungsunternehmen nicht nur die Interessen der Inhaber, ihr Personal und ihre Arbeiterschaft, sondern die gesamte Wirtschafts- und öffentliche Leben schwer treffen würde. Es würde in wirtschaftlicher, kultureller und politischer Hinsicht ein Schaden entstehen, dessen Tragweite gar nicht abzusehen ist. Wenn nun auch eine durchgreifende Hilfe nur von Berlin in Aussicht genommenen Maßnahmen der Reichsregierung zu erwarten ist, so bleibt doch für die Regierung und die ihr untergeordneten Behörden nach die Aufgabe, auch ihrerseits — soweit die Möglichkeit besteht — die pfälzischen Zeitungsverleger in ihrem wirtschaftlichen Kampfe zu unterstützen. Dies wird nach einer Aussprache mit dem Vorsitzenden des Vereins der Verleger der Pfalz geschehen können, doch bei der Aufgabe von Interessen keine unangebrachte Zurückhaltung beobachtet werden darf und daß besonders auch die Zeitungsverleger mit Druckausgaben in größerem Umfange als bisher beachtet werden. Das pfälzische Presse unter den heutigen Verhältnissen mit Erlauchen im Falle der Aufnahme von in den Interessaten gebührenden Mitteln in redaktionellen Teile nicht mehr angenommen werden kann und soll. Es eine Selbstverständlichkeit, auf die schon bei früheren Gelegenheiten hingewiesen wurde.

Zum Schluß werden die Bezirksamtsverordnungen mit Rücksicht auf die große Bedeutung dieser Angelegenheit, auch die Gemeindebehörden im Sinne dieser Entschließung mit Wessungen zu versehen und ebenso bei der Beobachtung des Verfahrens für diese wichtige Frage zu wecken.

Wirtschaftliche Fragen.

Das Ergebnis der Verhandlungen im Bankgewerbe.

Berlin, 14. Sept. Wie der Allgemeine Verband der deutschen Bankgesellschaften mitteilt, haben die Verhandlungen, die gestern im Reichsarbeitsministerium stattfanden, mit dem Reichsverband der Bankleitungen in später Abendstunden zu folgendem Ergebnis geführt...

Darmstadt, 15. Sept. Der Vorsitzende der städtischen Preisprüfungskommission Darmstadt, Bürgermeister Mueller, hat an die Landespreisprüfungskommission, an das Landesernährungsamt, die Preisprüfungskommission der besessenen Privaten und Städte, deren Direktoren bezogen...

Städtische Nachrichten.

Die Sterblichkeit in Baden im Jahre 1921.

Die Sterblichkeit in Baden ist nach den Ermittlungen der Statistischen Landesämter in den letzten Jahrzehnten in dauerndem Rückgang begriffen, und erreichte im Jahre 1921, verglichen mit dem Vorjahre, den niedrigsten Stand...

Der Voranschlag der Stadt Mannheim für 1922.

Der Voranschlag der Stadt Mannheim über die Einnahmen und Ausgaben der städtischen Kassen für das Rechnungsjahr 1922 ist erschienen und dem Bürgerausschuss zugestellt worden...

Direktor Dr. Wicherts Berufung nach Frankfurt.

Die Frankfurter Zeitung weiß zu berichten, daß die Stadtgemeinde Frankfurt a. M. die Berufung des Direktors der Mannheimer Kunstschule, Dr. Fritz Wichert, zum Leiter der Städelschule plant...

Kunst und Wissen.

Festkonzert der 'Aurelia'. Der Gesangverein 'Aurelia' veranstaltete gestern unter der Leitung des Chormeisters Viktor Pfeifer anlässlich der Feter seines 50jährigen Bestehens ein Festkonzert...

meindegebäude in Höhe von 2,75; die Erträge der städt. Werke um 2,53 Millionen. Die Position öffentliche Abgaben erbrachte bei 24,33 Mill. Einnahmen und 22,85 Mill. Ausgaben einen Ueberschuss von 2,48 Mill. Noch höher befreit sich der Ueberschuss bei der Position 'verschiedene zufällige Einnahmen und Ausgaben', die mit 53,58 Mill. Mehreinnahmen abschließen.

Zuschüsse erfordern die Hauptverwaltung mit 22,83 Mill., die in der Kriegszeit entstandenen Zentner 2,33 Mill., die Ruhegehälter, Ruhegehälter, die Witwen- und Waisenernährung 20,81 Mill., die Bauverwaltung; das Hochbauamt 2,88 Mill., das Maschinenamt 1,57 Mill. und das Tiefbauamt mit 1,56 Mill. Vermessung und Vermessung erfordern 2,06 Mill. Zuschuß, die Polizei 2,23 Mill., das Grundbuchamt und die Schenkungskommission 51.000, Gemeinde-, Gewerbe- und Kaufmannsgerichte 2,952.000, die Teilnahme an der Erhaltung staatlicher und öffentlicher Ausgaben 2,28 Mill. und das Arbeitsamt 2,07 Mill. Mehrausgaben. Die Schulen, die von Jahr zu Jahr in ganz besonderer Weise die städtischen Finanzen belasten, erfordern einen Mehraufwand von 68,40 Mill. für die Förderung der Kunst, der Wissenschaft, der Stadtgeschichte, der Unterhaltung ist ein Zuschuß von 14,50 Mill. vorgesehen...

Die Herabwürdigung von Ueberschüssen aus den städtischen Betrieben ist vorüber. Wie aus obiger Aufstellung ersichtlich sind für nahezu sämtliche städtischen Werke und Einrichtungen Millionenzuschüsse in Rechnung gestellt, da die Ausgaben die Einnahmen um ganz gewaltige Summen übersteigen...

Touristenonderzüge des Verkehrsvereins. Für den Oktober sind folgende Touristenzüge in Aussicht genommen: 1. Oktober Konstanz, 8. Oktober Triberg (vielleicht auch Abweigerung nach Freudenstadt Württ. Schwargau), 15. Oktober Freiburg. Damit werden die Schwarzwaldbahnen vorläufig abgeschlossen...

Zweiter Sonderzug nach Koblenz. Infolge übergroßen Andrangs zu dem gestrigen Sonderzuge nach dem berühmten alten Eibichen Koblenz a. d. L., sah sich der Odenwaldklub gezwungen, für Sonntag, den 24. ds. Mts. einen zweiten Sonderzug vorzugeben. Alle, die im ersten Zuge nicht mehr untergebracht werden konnten, finden in dem zweiten Zuge Platz...

Der Gesamtverband deutscher Angestellten-Gewerkschaften berichtet am Dienstag, den 19. September im Allen Rathaus-Saal seinen Mitglieðern über das Ergebnis der September-Lohnverhandlungen. Die Wichtigkeit der Tagesordnung läßt zahlreichen Besuch erwarten. (Näheres siehe Anzeiger.)

Donnertags Sonntags. Während die beiden letzten Renntage unter der Unbill der Witterung unangenehm beeinflusst wurden, war dem gestrigen dritten Renntag gutes Wetter beschieden. Schon in der Nacht vom Freitag auf Samstag zeigte das Wetterglas...

nachte er allenthalben die Möglichkeiten rhythmischer und langlicher Wirtungen, die von Stimmkultur und Einfühlungskraft getragen waren. Paula Kapper führte als Solistin ihre Leistungen aus ausschließlich auf ihr jugendliches, unerbrautes und wohlgeschultes Organ, gewinnt aber zum Lied noch kein innigeres Verhältnis und schließt ihren Vortrag zudem durch eine fast peinliche Einblendung des Dynamischen. Von der türkischen Besse der Venezianer war kein Haus zu verspüren und daß die junge Kunstlerin sich Aufgaben wie Mozarts 'Reisen' stellte, beweist, daß ihre Selbsteinschätzung einer ersten Berichtigung bedarf. Die gegebenen und tönlichen Cellovorträge Karl Heimigs aber standen wieder ganz auf der Höhe des Festkonzerts wie die pianistische Begleitung Richard Schauders, der besonders zum Geffissen innerlichste Fühlung gewann.

Das 75jährige Stiftungsfest des Gesangvereins 'Aurelia' Mannheim, das dem Festkonzert voranging, fand am Samstagabend im Saale des Ballhauses statt und nahm einen würdigen Verlauf. Nach dem Eröffnungschor 'Ich warte Dein' von Uthmann, hielt der Vorsitzende Ader eine kurze Begrüßungsansprache, in der er auch auf die Bedeutung und Entwicklung des Gesanges hinwies. In bunter Reihenfolge wechselten nach Vorträgen bestehender Vereine ab, die sich an diesem Abend dem Gesangverein 'Aurelia' zur Verfügung gestellt hatten. Alle Vereine verrieten eine gute Schulung, ihre Vorträge wurden beifällig aufgenommen. Der Verein kann mit dem Verlauf seines 75jährigen Stiftungsfestes vollauf befriedigt sein.

Bruno Walters Abschied von München. Generalmusikdirektor Bruno Walter, der auch in der Welt nicht unbekannt geblieben ist, wird sich am 3. Oktober in einer Fides-Kaufung vom Münchener Publikum verabschieden. Nach Gastspielen auf dem Kontinent begibt sich Bruno Walter auf die Reise nach Nordamerika.

Schillers Prosa-Don Carlos. Generalintendant Hartung bringt in dieser Spielzeit im Hess. Landestheater zu Darmstadt Schillers 'Don Carlos' in der Prosafassung.

Leon Bonnat. Der berühmte französische Bildhauer Leon Bonnat, Direktor der Pariser Schule der schönen Künste, ist auf seinem Wohnsitz in der Nähe von Greil im Alter von 89 Jahren gestorben.

Ein Märtyrer der Wissenschaft. Dem Neher prakt. Arzt Dr. Reich, Gründer des Instituts für Radiologie und Radiotherapie im Rheinland, mußte die rechte Hand abgenommen werden. Seit 1909 hat der heroische Mediziner sich mit der Anwendung der Röntgenstrahlen bei 1900 und zahlreicher Kranke mit Erfolg behandelt. Bereits 1910 verurteilten die für den ausübenden Arzt gefährlichen Strahlen den Verlust des kleinen Fingers der rechten Hand. Selbsterdreiteten sich die Geschwürsbildungen auch an den anderen Fingern und der äußeren Handfläche, so daß die Amputation der ganzen Hand notwendig wurde.

bessere Witterung an. Doch man ist etwas pessimist geworden, da sich das Barometer als ein ganz unsicherer Kompaß erwiesen hat. Im Laufe des Samstags besserte sich die Witterung jedoch zusehends, so daß der gestrige Sonntag einer der prächtigen Spätsommerstage war, wie wir sie leider schon lange nicht mehr hatten. Die in den letzten Tagen und Wochen so schnell erholte Sonne belebte die Menschen wie die Natur mit ihren wärmenden Strahlen und lockte die Frühhafter schon recht zeitig ins Freie. Die Gottesdienste waren gut besucht. In den protestantischen Kirchen des Landes wurde das 400jährige Jubiläum der Lutherbibel begangen und auf die von evangel. Kirchenausschüssen bewiesenen. Am Nachmittag konzentrierte sich das sportliche und gesellschaftliche Leben auf dem Rennplatz. Mehrere Male hatte es den Anschein, als ob das Rennen wiederum durch einen Regenschauer gestört werden sollte. Die Witterung hielt jedoch glücklicherweise bis abends 9 Uhr, wo es zu regnen anfang. Die sonstigen Erholungsfestlichkeiten der Stadt wie Waldsport, wiesen gestern nachmittag nur wenig Besucher auf. Eine Sebnamwärdigkeit bildet z. B. das Palmenhäus, das immer viel besucht wird. Der Friedhofspark prangt im Herbstkleid. Die leuchtend roten Säulen haben sich von weitem schon aus dem Grün des Parks heraus. Es gibt Leute, die den Herbst viel schöner finden als den ungesüßten Frühling. Der Ausflugsverkehr legte in den Nachmittagsstunden sehr stark ein. Die Züge nach Heidelberg waren überfüllt. In der näheren und weiteren Umgebung von Heidelberg sah man bald mehr Mannheimer als Einzelheimliche. Abends ergoß sich der Strom der Rennfahrer in die Vergnügungszentrale.

Merch und Ischlag. Am Samstag nachmittag wurde im Schlossgarten auf dem Godelsberg eine im Gebüsch verirrte, in einen Saal eingewickelte Kindesleiche männlicher Geschlechts aufgefunden. In der Nacht von Sonntag auf den Sonntag wurde in der Bürgermeistereihofstraße dem Maurer Karl Walter, wohnhaft dahier, von einem Arbeiter in die linke Halsschlagader gestochen, so daß Walter, Vater von 6 Kindern, an Verblutung starb. Der Messerstreicher ging ein Wirtshausknecht voraus.

Vernechtigung des Streiks der Fuhrleute. Die uns von Arbeitgebersseite aus mitgeteilt wurde, hat der Streik der Fuhrleute von Mannheim heute keine Bedeutung gefunden.

Vereinsnachrichten.

ch. Verband hiesiger Gartenbaubetriebe. In der letzten Versammlung der Ortsgruppe Mannheim wurde folgende Entschlußfassung angenommen: 'Die in ihrem Vereinslokal veranlassenen Gemüsegärtner Mannheims und Umgebung erheben einmütig Protest gegen die Preisfestlegung der Preisprüfungskommission der Stadt Mannheim, deren Maßnahmen die für unsere Volksernährung so notwendige Gemüseproduktion zum Erliegen bringen. Es wird die bringende Erwartung ausgesprochen, daß die in Frage kommende Behörde sich endlich die Erfahrung der Kriegs- und der Nachkriegszeit zur Lehre dienen läßt, gemäß denen behördliche Preisfestlegungen den drabstichtigen Zweck nie erreichten und dazu führten, daß die Erzeugung immer mehr deersichtig wird. Wir wollen durch Steigerung der Produktion ohne Rücksicht auf den Kostfudentag arbeiten von früh bis spät, um dadurch dem deutschen Volke Werte zu schaffen. Aber unsere Arbeit darf nicht beengt oder gefährdet werden durch Zwangsmaßnahmen. Nur bei freier Bewirtschaftung ist es möglich, deutsches Gemüse für die deutsche Volksernährung zu schaffen. Wir erklären ausdrücklich, daß wir die Preise, die seitens der Preisprüfungskommission für unsere Gemüsearten eingeführt sind, nicht anerkennen können. Wir verweisen vergleichsweise auf die städtischen Betriebe, die, um Defizite zu vermeiden, von ihrem Abnehmern das 70-150fache mehr fordern wie im Frieden. Die Festlegung der Preisprüfungskommission für verschiedene Gemüsearten geht aber kaum über das 15-20fache des Friedenspreises hinaus, weil für sie unseres Erachtens der einzig leitende Gedanke ist, die Ware im Interesse der Verbraucher zu brüden ohne Rücksicht auf die Existenz der Produzenten.'

Aus dem Lande.

Ladenburg, 15. Sept. Der Bezirksobstbauverein Ladenburg veranstaltet in der Zeit vom 17. bis 19. September d. Js. in den Räumen des Gasthauses 'Zum Kaiser' hier eine Obstausstellung. Das Programm für diese Veranstaltung ist reichhaltig und interessant.

Heidelberg, 18. Sept. Die Bad Heidelberg Aktien-Gesellschaft veranstaltet am Donnerstag, 21. September, abends 8 Uhr in der Stadthalle in Heidelberg eine große Robeschau mit anschließendem Ball paré. Das altrenommierte Heidelberg Rodenhäusler, Heidelberg, Esopbthstraße 16, hat es übernommen, die neuesten Modellschöpfungen in Abend- und Leetolletten, Straßen- und Jadenkleider, Mäntel, Pelze und Sport zur Vorführung zu bringen. Im Rahmen der Veranstaltung werden erste Gesang- und Tanztrüfte mitwirken und ist auch für eine unterhaltensreiche Conference durch zwei erste Bühnenkünstler geforgt. Eine Reihe bedeutender Heidelberger Firmen, als: Jakob Kesselbach, Schmutz und Juwelen, Com. von König, Glas und Porzellan, K. Reinehr, Lederwaren, Bauer und Lecher, Leppiche, Möbelstoffe, Tapeten, Linoieum und Treppenaufzüge, und die Rheinische Elektrizitäts-Aktiengesellschaft Beleuchtungskörper und Lichtdecoration werden ausstellen und dadurch wird dem Gange ein interessantes Bild verliehen werden. (Näheres siehe Anzeiger.)

Heidelberg, 16. Sept. Am heutigen Tage sind 300 Jahre verfloßen, seit Heidelberg von den Truppen Tillys nach längerer Belagerung erklümt worden ist. Die eigentliche Festung Heidelberg ist dann 60 Jahre später durch die Franzosen erfolgt.

Altheim, 14. Sept. Unlänglich des Partes am vergangenen Sonntag war in verschiedenen hiesigen Wirtschaften Tanzmusil. Am Gasthaus 'Zur Rose' fiel eine hiesige Frau infolge Schlaganfalles die Treppe, die nach dem zweiten Stockwerk führte, so unglücklich herunter, daß sie das Genick brach. Der Tod trat sofort ein.

Ul. Rehl, 15. Sept. Während eines Gewitters ist die Tabak-ernie in der Gegend von Remprechtshofen bis Nichtenau-Ulm durch gen Feldfrüchte haben Rot gelitten.

Nachbargebiete.

Mainz, 14. Sept. Der Streik der Musiker in den Cafes und Restaurants ist nach 3½-wöchiger Dauer beigelegt worden. Ueber die streitigen Punkte, besonders für August, wurde ein Einigung erzielt. Ab 1. September beitragen die neuen Monatslöhne je nach Dienstbauer im Grundgehalt 9000-11000 Ml. In allen Lokalen nahmen die Musiker ihre Tätigkeit wieder auf.

Von der Saar, 14. Sept. Die Weinberge der Saar weilen im allgemeinen einen härteren Traubenbehang auf, wie sie an der Mosel und Rumer. Ob wir hier aber eine reichere Ernte bekommen, hängt hauptsächlich von der September- und Oktoberwitterung ab. Infolge des nachfolten Wetters der letzten Wochen greift Peronospora im Sa., besonders in Schicht ober u. spät geernteten Weinbergen. In manchen Gemartungen hat diese Krankheit bereits Schaden angerichtet. Sie greift nicht nur die Blätter an, sondern tritt auch in Form von Lederbeerenkrankheit auf. In einzelnen Weinbergen hat sich anfangs sehr gut bestandener Behang über die Hälfte vermindert. Sollte die nachfolte Witterung noch länger anhalten, so ist in geringeren Lagen auch an ein genügendes Ausreifen der gesund gebliebenen Beeren nicht zu denken. Die Weinberge besserer Lagen, die rechtzeitig und gründlich gesprüht wurden, haben wenig gelitten. Quantitativ können diese noch eine gute Ernte bringen.

Saarbrücken, 15. Sept. Gestern ist unter sehr bezeichneten Umständen bei der Dudweiler Eisenbahnanstalt G. m. b. H. ein Streik ausgebrochen. Der Arbeiterausschuß ist an die Inhaber der Firma mit dem Antrag herangereten, anlässlich der am Sonntag stattfindenden Dudweiler Kirchweie einen größeren Versuch auszuführen. Der Antrag fand kritische Ablehnung unter dem Hinweis darauf, daß auf Grund der Beratungen zwischen den Arbeitgebern und dem Arbeiterausschuß erst vor einigen Tagen größere Vorküsse bis zu 10000 Mark zur Ausschüttung gelangt sind. Auf die Ablehnung hin haben die Arbeiter die Arbeit niedergellegt. Da sie der Aufforderung zur Wiederaufnahme der Arbeit nicht folgten, entließ die Firma die Belegschaft fristlos.



Der Sport vom Sonntag



Dritter Tag.

Nachdem die beiden ersten Tage unter der Ungunst der Witterung zu stehen hatten, zeigte sich der dritte Tag am Anfang von der besten Seite.

Der dritte Tag wurde gleich mit einer kleinen Ueberraschung eingeleitet. Emilia mit A. Seiffert im Sattel gewann nach Kampf gegen die Favoritin Schwindlote und Rolandseck.

Das Hauptrennen des Tages, das Riese-Gedächtnisrennen, sah vier bekannte Herenreiter am Start. Der Schluss lag zwischen Herrn v. Rohner mit Orne und Herrn v. Herber mit Blauschwarz.

Beim letzten Rennen fehlte ein leichter Regen ein, der aber an dem glänzenden Verlauf des letzten Rennstages nichts mehr ändern konnte.

Die Rennen erbrachten folgende Ergebnisse:

- I. Zweijährigen-Preis. Ehrenpreis im Werte von 10000 M und Preise 40000 M (Ehrenpreis und 25000 M dem 1., 7000 M dem 2., 5000 M dem 3., 3000 M dem 4. Pferde).

II. Hold-Jagdrennen. - Herenreiten.

- Ehrenpreis dem folgenden Reiter und 65000 M (30000 M dem 1., 10000 M dem 2., 8000 M dem 3., 5000 M dem 4., 4000 M dem 5. Pferde).

III. Saar-Flachrennen.

- Preise 40000 M (25000 M dem 1., 7000 M dem 2., 5000 M dem 3., 3000 M dem 4. Pferde).

IV. Riese-Gedächtnis-Rennen, Jagdrennen, Ausgleich, Herenreiten.

- Ehrenpreis, gegeben aus der Ehrenpreissammlung des verstorbenen Dr. Franz Riese, dem folgenden Reiter und 75000 M (40000 M dem 1., 14000 M dem 2., 9000 M dem 3., 7000 M dem 4., 5000 M dem 5. Pferde).

V. Rhein-Flachrennen.

- Ehrenpreis im Werte von 10000 M und Preise von 50000 M (Ehrenpreis und 30000 M dem 1., 10000 M dem 2., 6000 M dem 3., 4000 M dem 4. Pferde).

VI. Wachenburg-Hürdenrennen.

- Preise 55000 M (30000 M dem 1., 10000 M dem 2., 6000 M dem 3., 5000 M dem 4., 4000 M dem 5. Pferde).

VII. Woche-Ausgleich.

- Preise 50000 M (30000 M dem 1., 10000 M dem 2., 8000 M dem 3., 4000 M dem 4. Pferde).

- Es liefen 9 Pferde. Naive, Herrn C. v. Schmidt-Reiffig dbr. St., 46 Kg. (Trainer F. Heder) 1.

Die Rennen im Reich.

- Preis von Charlottental 84000 M. 1200 Meter. 1. Sulzbergers Bestalin (Franz), 2. Javorita, 3. Pindor.

Dortmund.

- Gaugrafen-Rennen. 65000 M. 1300 Meter. 1. Biepmeyers Probefahrt (Reich), 2. Eidosab, 3. Länger.

Leipzig.

- Döblicher-Ausgleich. 48000 M. 1600 Meter. 1. Gählers Lachtaube (Huguenin), 2. Uba, 3. Opora.

Leichtathletische Wettkämpfe in Stockholm.

- Trobbach-Entwurf Frankfurt schlägt Christiernsson mit 2 Meter im 110 Meter-Hürdenlauf in deutscher Rekordzeit von 15,3 Sekunden.

